



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

478 (16.10.1937) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-395235](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-395235)

Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsadresse: 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Mannheimer General-Anzeiger

Berlin, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 2495; Postfach-Nr. 17590 - Drahtanschrift: Remajett Mannheim

Anzeigenpreise: 23 mm breite Zeilenmeterzeitung 10 Pfennig, 70 mm breite Zeilenmeterzeitung 20 Pfennig für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Kleinanzeigen gelten für die Anzeigen-Preiskategorie Nr. 2. Bei Sonderangeboten oder besonderen Wünschen wird jederzeit Rücksicht genommen. Preise werden für Anzeigen in bestimmten Rubriken, zu besonderen Festpreisen und für fernmündlich erteilte Aufträge, einschließlich Montage, berechnet.

Ausgabe B wöchentlich 1.50 RM, im Monat 7 Ausgaben + 20 Sp. Trägerlagen Samstag, 16. Oktober 1937 148. Jahrg. - Nr. 478/479

Englands Außenminister über die Weltlage

Eine Teils-Teils-Rede diplomatischer Vorsicht

„Zwischen Nichteinmischung und Gleichgültigkeit bei Gefährdung englischer Interessen ist ein Unterschied“ - Eden glaubt immer noch an den Völkerbund - Betonung der Friedfertigkeit - Lob der englischen Aufrüstung

London, 15. Oktober. Außenminister Eden sprach am Freitag in Kairo, dem Wahlkreis Lord George's, zunächst über die spanische Frage. Die Ereignisse des letzten Jahres hätten England nicht dazu gebracht, das Urteil zu ändern, wonach Einmischung ein Fehler von Seiten derjenigen sei, die intervenieren. Die Geschichte zeige, daß Entscheidungen, die man im Innern eines Landes mit ausländischer Hilfe herbeigeführt habe, nicht von Dauer seien. Jedes Land müsse und wolle seine eigenen Angelegenheiten selbst erledigen. England habe die Nichteinmischungspolitik dem Welke und dem Verfall abgesehen.

Zudem müsse es klar zu unterscheiden zwischen Nichteinmischung und Gleichgültigkeit. Englischheit sei man nicht gleichgültig gegenüber der Aufrechterhaltung der geschichtlichen Unverletzlichkeit Spaniens und nicht gleichgültig gegenüber der Außenpolitik irgendeiner anderen spanischen Regierung. Außerdem müsse klar unterscheiden werden zwischen dem Begriff Nichteinmischung als rein spanischer Angelegenheit und der Nichteinmischung, in der vitale britische Interessen auf dem Spiel ständen.

Das Vorkommen im Mittelmeer sei ein Beispiel für letzteres. Die Maßnahmen von Japan hätten sich als wirksam erwiesen. Das Vorkommen auf hoher See sei ebenfalls ein Beispiel. Eden sprach dann auf den englisch-französischen Streit in Ägypten und auf die italienische Antwort zu sprechen. Er wolle nicht verheimlichen, daß man entschlossen diese Antwort bedauere. Frühere Erfahrungen hätten nämlich gezeigt, daß es schwerer sei, im Nichteinmischungsausschuß in diesen Fragen Fortschritte zu machen, und entschlossen sei man sich darüber im Klaren, daß, wenn nicht sehr schnell Fortschritte gemacht werden, die Lage, um die Worte Chamberlain zu benutzen, England wachsende Gefahren einflöße.

Weder die französische noch die britische Regierung hätten aber einen Zusammenbruch gewünscht, der, genau genommen, einen Zusammenbruch des Westens bedeute. So sei man übereingekommen, die Angelegenheit dem Ausschuss zu überlassen, der am Sonntag zusammenstehe.

Das solle selbstverständlich nicht heißen, daß die beiden Regierungen bereit seien, Verschleppungspolitik zu spielen. Wenn sich aber der Ausschuss unwirksam erweise, werde man sich nicht scheuen, die Hand zu heben. Eden sprach dann über die spanische Frage, die bei ihrer Verantwortung gegenüber Europa stehen seien, die Welt bedrohen. Er, Eden, wolle schließlich eine Nation nicht kritisieren, die unter solchen Umständen sich genötigt sehe, sich ihre Unabhängigkeit zurückzunehmen.

Eden betonte, daß man auf der Reimilitarisierung von Deutschland und den anderen Ländern, die zur Konferenz kamen, nur durch die Erklärung Roosevelt's zusammenarbeiten könne. Das sei auch der Welt England.

Eden befahte sich dann mit den Beziehungen zu Frankreich, in denen ein sehr beachtenswertes Wandel eingetreten sei gegenüber 1935. Es behände nicht nur gemeinsame Interessen und Ziele, sondern die beiden großen Demokratien Europas verstanden mehr und mehr, daß sie die Träger einer großen Tradition seien, und diese Tradition wert sei, behütet zu werden. Auch die Vereinigten Staaten seien sich dessen bewußt. Mehr als einmal sei in England gesagt worden, daß man nichts mit dem Regime der französischen Außenpolitik zu tun haben wolle. Das sei wahr und werde solange wahr bleiben, als dies ein allgemeiner Brauch sei, und solange die ausländischen Staaten diesen Brauch einhalten. Eine solche Tradition müsse allgemein sein.

Die man englischerseits nicht alle Staaten in Europa zu Demokratien machen wolle, so sollten sie anderen auch nicht verhindern, alle Staaten in Europa, sei es zu Diktaturen oder zu Demokratien, zu machen.

Nur auf dieser Grundlage könne und wolle eine breite Zusammenarbeit zwischen den Nationen, unabhängig von ihren Regierungsformen, aufgebaut werden. England bleibe eine freie Demokratie, und es, Eden, würde es für unmöglich halten, seine An-

staltung vom englischen Volk mit irgendeiner anderen Regierungsform in Einklang zu bringen. Eden konnte sich in diesem Zusammenhang einen Seitenblick auf die autoritären Staaten nicht verhehlen, indem er sagte, die Regierungsform sei so sehr ein Teil des englischen Lebens, daß man englischerseits die Ergebnisse zu diesem Regime weder durch Massenparaden noch durch die Kleidung zur Schau trage. (I) Wenn man aber das Regime beibehalte, so müsse man englischerseits auch beweisen, daß man zu den gleichen Dingen bereit sei wie die Vertreter anderer politischer Glaubensbekenntnisse. Das sei ein sehr wichtiger Teil jenes Preises, den man englischerseits für den Frieden bezahlen müsse. Aus diesem Grunde begrüße er herzlich den Fortschritt, den die englische Aufrüstung mache, und noch mehr die Erklärung Chamberlain's, daß dieser Fortschritt noch beschleunigt werden soll. Man könne die Notwendigkeit für ein solches Vorgehen. Auch begrüße er die kürzlich von der englischen Gewerkschaftsführung auf der Konferenz erhaltene Zustimmung gegenüber der englischen Aufrüstung. Das stelle einen Beitrag für den Frieden dar. — Eden verwahrte sich abdem gegen gewisse außenpolitische Anschauungen.

Inerth komme der Völkerbund, an den er glaube. Es sei aber unweidlich, daß die Tatsachen zu verheimlichen. Die Mitglieder des Völkerbundes seien keine unbefangenen Beobachter. Sie müßten die Rollen jeder Nation in Rechnung ziehen, die sie unternehmen könnten. Sie seien sich voll im Klaren über die Lage, in wie sie sie darstelle, wie auch über die letzten Sätze am 23. September, denen aber, die den Völkerbund umwerfen wollten, und Regelungen

mit Nichtmitgliedstaaten wünschten, wolle er sagen, daß er niemals darüber im Klaren gewesen sei, was dieser Ratsschlag in Anbetracht der Tatsachen wirklich sagen wolle. Er wünsche wie jedermann, daß Unstimmigkeiten mit Deutschland und Italien aber mit irgendeinem andern Lande behoben würden.

Das dürfte nicht die Lage, wenn man verusche, sie in einer Richtung zu verbessern, zu ungunsten einer anderen Richtung verändert werden. Sonst würde letzten Endes der Stand nicht besser sein, ja vielleicht sogar schlimmer als vorher. Er habe schon oft in öffentlichen Reden gesagt, daß die britische Regierung nicht die Absicht habe, ausschließliche Freundschaften mit anderen Ländern zu pflegen. Und daß sie nicht eine Politik pflegen könne, die den einen einflöße, den anderen aber ausschließen müsse. Die britische Regierung wüßte nicht, irgendein Land zu kollieren oder aber mit einem Ball von Feinden zu umgeben. Sie wünsche auch nicht, irgendeinem Lande gegenüber eine Doppelpolitik zu treiben. Englischheit habe man alles getan und werde es auch weiterhin tun, um zu verhindern, daß irgendein Land isoliert werde, sondern daß die öffentlichen Unstimmigkeiten so beseitigt würden, daß sie den Weg ebnet für ein anfassendes Zusammenkommen.

Niemand könne sich allerdings die Befürchtung hinsichtlich der angeblich internationalen Lage verheimlichen.

Wiele seien davon überzeugt, daß die verheißene Unstimmigkeit der Lage einer Schwächung der Autorität des Völkerbundes zu verdanken sei. Das sei eine Tatsache. Man lebe in einer häßlichen Zeit, er

Eden sei überzeugt, daß man in all diesem Wirrwarr weiter so fort wie nur möglich ausdauern müsse. Mit nationaler Einheit könne man und werde man aber englischerseits zum Erfolge gelangen.

Flauer Eindruck in der Londoner Presse

(Zusammenfassung der R.M.Z.) London, 16. Oktober.

In der Londoner Morgenpresse wird teilweise die Rede Eden's über außenpolitische Fragen besprochen; meist wird die Rede gleich mit der heutigen Eröffnung des Nichteinmischungsausschusses in Zusammenhang gebracht.

Besonderen Eindruck legt der „Daily Telegraph“ zunächst auf die Unterbrechung, die Eden zwischen Nichteinmischungspolitik und seiner Vertretung britischer Interessen gemacht habe. Das Blatt wendet sich dann den Möglichkeiten der Arbeit des Nichteinmischungsausschusses zu. Eden's Politik lasse sich einfach, wie das Blatt sagt, dahin zusammenfassen, daß sie sich auf das beschränke, was getan werden könne, nicht Unmögliches zu erreichen suche und auch nicht gerade die Kontroversen zu provozieren suche, die England zu vermeiden wünsche.

„Daily Mail“ meint, daß die englische Nation der Unterbrechung, die Eden zwischen Nichteinmischung und englischer Interessenpolitik gemacht habe, zustimmen müsse. Aber, so sagt das Blatt hinaus,

die Nation erachte, daß die Regierung ihr Interesses tue, um die Situation zu entspannen.

Das Labour-Blatt „Daily Herald“ nennt die geistige Rede Eden's die Schwäche, die er in seiner ganzen Laufbahn gehalten habe. Selbst im Falle einer Krise wolle die britische Regierung nicht tun, sondern sich darauf beschränken, eine eventuelle Aktion Frankreichs nicht zu kritisieren.

Der Führer vor den alten Kämpfern in Koburg

Die Feier der 15. Wiederkehr des denkwürdigen „Deutschen Tages“

Koburg, 15. Oktober.

Der Führer traf am Freitagmorgen zur Teilnahme an der großen Feier am 15. Wiederkehr des denkwürdigen „Deutschen Tages“ in Koburg ein.

Der Erinnerungstag der Alten Garde der NSDAP, der höchsten Träger der Koburg-Abzeichen, erhielt dadurch seine höchste Würde.

Mit dem Führer kamen SS-Brigadeführer Julius Schaub und SS-Oberführer Ulrich Graf, die schon vor 15 Jahren an der Seite des Führers am „Deutschen Tag“ in Koburg teilgenommen hatten. Auf dem Bahnhof wurde der Führer vom Vizeleiter des Gau's Oberstführer Otmart Wächter, dem heutigen Gauleiter von Pommern und früheren nationalsozialistischen Vorkämpfer in Koburg, Schwabach, und den führenden Persönlichkeiten des Gau's erwartet. Die Männer der Alten Garde berichteten dem Führer an diesem hohen Gedanktag der Partei einen begeisterten Empfang.

Auf dem mit Tönen und Orchester reich geschmückten Marktplatz von Koburg waren am Freitagmorgen die Träger des Koburger Ehrenzeichens, die Träger der Alten Garde und die Mitglieder der Wehrmannen aus dem Kreis Koburg zum Erinnerungstreffen erschienen. Nicht wenige sahen die Beweismittel an dem Marktplatz, an dessen einer Seite eine Tribüne errichtet war.

Wegen Mißwetter erließen von einem Erfass der Jubel begrüßt, der Führer. Er schalt die Wehrer der Träger des Koburger Ehrenzeichens ab, die zur 15. Wiederkehr des großen Tages aus allen deutschen Gaues herbeigeeilt waren, um diesen Tag in alter Kameradschaft zu begehen.

Weniger Wächter, welcher dem Führer 100 Träger des Koburger Ehrenzeichens und 1000 Männer der Alten Garde. Die Träger des Koburger Ehrenzeichens had zum Teil in Erinnerung des Tages von 1922 im Braunschweig jedes Kampfbildnis erwiderten. Dann wandte sich der Gauleiter in einer Ansprache an den Führer. Vor 15 Jahren, so sagte er unter anderem, sind Sie, mein Führer, an der Spitze Ihrer Hunderthausen zum erstenmal in Koburg eingetrogen. Geballe hätte drängten sich damals Horen und Ihren Männern entgegen. Diese Hürde mußten damals aufschreiten werden und Sie wurden aufgeführt. Dieser Tag wurde bedeutungsvoll über die Stadt und über den

Gau hinaus. Ganz Deutschland begrüßt, daß nicht nur eine Idee stand, sondern auch der Wille, die volle Erpreßer, wenn nötig mit Gewalt, aus dem deutschen Land hinauszuweisen. Die Horen, die die Bevölkerung heute der Alten Garde zuteil werden

„Die Gewalt der Vernunft gegen die Demokratie der Gewalt“

Der Führer ruft die Erinnerung an die Koburger Kampftage zurück

Nun ergiff der Führer das Wort. In packender Weise wies er vor den alten Kampfbildern auf die geschichtliche Bedeutung des Tages von Koburg hin, und rief die Erinnerung zurück an jene Stunden vor 15 Jahren, in denen er mit den Hundertthausen seiner SA diese Stadt eroberte. Der Führer sprach zu den Männern, die in jenen Oktobertagen des Jahres 1922 an seiner Seite marschierten, über den tiefsten Sinn des Kampfes, der damals mit der Faust geführt werden mußte, um den Terror des roten Gegners niederzubrechen: „Unter Reizung dieß damals: „Wenn ihr und nicht freiwillig reden lassen wollt, dann werden wir euch mit Gewalt dazu bringen!“

„Zwei Tage hat dieser Kampf der Vernunft gegen die Demokratie der Gewalt gedauert“, so rief der Führer unter dem begeisterten Jubel seiner Horden an, „und nach zwei Tagen hat diese Vernunft, getragen durch den Willen der Tausende deutscher Männer den Sieg davongetragen! So wurde der Kampf um diese Stadt zum Werklein in der Entlohnung unserer Bewegung. Nach diesen Reizern haben wir im ganzen Reich der nationalsozialistischen Idee die Bahn freigeschaut und Deutschland erobert.“

In eindringlichen Worten schilderte der Führer den damaligen Wandel, der sich in den 15 Jahren leider in Deutschland vollzogen habe und bezeichnend stimmten die 1000 auf dem alten Koburger Marktplatz seinen Worten zu als er erklärte: „Wandern Sie mit uns, unser Erfolg und damit dieser Wandel in Deutschland hat nur der Weisheit und der inneren Einheit unserer Völker zuzuschreiben, für die wir damals gekämpft haben.“

Es hat sich nur über ein Wunder vollzogen, in Wirklichkeit ist die heutige Situation Deutschlands nur der gerechte Lohn für unsere Schwere Kampf um die innere Umstellung unserer Völker.

„Die Gewalt der Vernunft gegen die Demokratie der Gewalt“

Der Führer ruft die Erinnerung an die Koburger Kampftage zurück

Sie alle, so rief der Führer den Marktplatzbesuchern von Koburg zu, können glücklich und stolz sein, daß sie damals schon mitkämpften bei der Eroberung dieser Stadt.

Sie können von Glück sagen, daß Sie zu mir standen in einer Zeit, in der der Nationalsozialismus noch als eine unerschrockene, in oft verachtete Ideologie galt und trotzdem begann, Deutschland und das deutsche Volk zu erobern.

Für mich selbst, so sagte der Führer mit bewegten Worten fort, bedeutet die Erinnerung an diesen Tag unendlich viel.

Nach einem so gemächlichen Marck, wie ich ihn Sie heute zurückrufen dürfte, ist es natürlich, daß man manches Mal einen Augenblick Absicht und wieder zurückblickt auf jene einstige Zeit unserer Kämpfe, dann steht man erst und was erreicht wurde, wie hart wir heute sind und wie schön es heute ist, in Deutschland zu leben.“ (Begeisterter Jubelruf der Massen.)

In seinen weitesten von tiefer Zustimmung immer wieder unterbrochenen Ausführungen legte der Führer dar, warum der Kampf der nationalsozialistischen Bewegung in den vergangenen 15 Jahren den kommenden Generationen das beste Beispiel für die Lösung ihrer Aufgaben gebe. Unter den Daten, die man immer einmal der deutschen Jugend als bemerkenswerten Ereignis in der Geschichte erzählen werde, werden sich auch die

Heute Auschuffbildung in London

Inhaltsgleiche Erklärungen Englands und Frankreichs zu erwarten - Die 'symbolhafte' Zurückziehung von Freiwilligen

Das Londoner Abendpost vom Freitag behauptet sich noch einmal mit dem diplomatischen Gespräch...

Sir John Simon attackiert die Labour-Party (Gutmeldung der R.M.Z.)

Das Symbol (Gutmeldung der R.M.Z.) In der heute beginnenden Sitzung des Unter-

Die Weibsbewegung 'Deutsche Christen' hat auf einer Reichsarbeitstagung ihrer Mutter...

Englands Palästina-Sorgen

Damaskus das Zentrum der Intelligen gegen England - Es gibt nur eine Lösung: Palästina muß englische Kolonie werden

Die Londoner Morgenzeitungen bringen ausführliche Berichte über die neue Terrorwelle...

Palästina soll britische Kolonie werden!

Die gesamte Abendpresse berichtet in hoher Aufmerksamkeit über die neuen Vorfälle in Palästina...

Palästina soll britische Kolonie werden! (Gutmeldung der R.M.Z.)

Stark bleiben im Glauben!

Bleiben Sie hart im Glauben wie früher! In diesem Glauben, in seiner Einheit und Geschlossenheit...

Das Symbol

In der heute beginnenden Sitzung des Unterhauses des Reichstages...

Einige Erklärungen der Deutschen Christen

Die Weibsbewegung 'Deutsche Christen' hat auf einer Reichsarbeitstagung ihrer Mutter...

Der Streik der 7000 Angehörigen einer Fabrik

Der Streik der 7000 Angehörigen einer Fabrik in Stuttgart hat sich weiter ausgedehnt...

Stark bleiben im Glauben!

Bleiben Sie hart im Glauben wie früher! In diesem Glauben, in seiner Einheit und Geschlossenheit...

Das Symbol

In der heute beginnenden Sitzung des Unterhauses des Reichstages...

Einige Erklärungen der Deutschen Christen

Die Weibsbewegung 'Deutsche Christen' hat auf einer Reichsarbeitstagung ihrer Mutter...

Der Streik der 7000 Angehörigen einer Fabrik

Der Streik der 7000 Angehörigen einer Fabrik in Stuttgart hat sich weiter ausgedehnt...

Der gegenwärtig in London weilende jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch wurde vom englischen König im Buckingham-Palast empfangen...

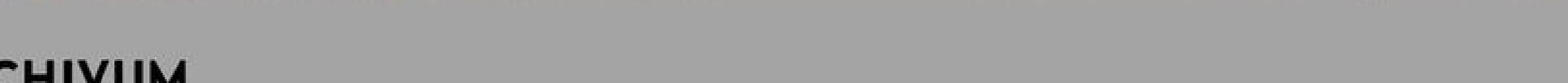
Die Terrorakte der Araber als Reaktion auf die Maßnahmen der Regierung hätte erwarten müssen...

Palästina soll britische Kolonie werden! Die gesamte Abendpresse berichtet in hoher Aufmerksamkeit...

Der gegenwärtig in London weilende jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch wurde vom englischen König im Buckingham-Palast empfangen...

Advertisement for 'Kapital und Arbeit' with sub-heading 'Dr. Len auf einer Großkundgebung der Reichsbetriebsgemeinschaft Banken und Versicherungen'.

Advertisement for 'Italienische Jugend bei einer Geländeübung' showing a group of young people in a field.



Wieder ein Schädelbruch
Vollzeitsbericht vom 15. Oktober

Schad Verlethensfälle: Gestern nachmittags stießen auf der Sandhofer Straße ein Kraftfahrzeug und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde zu Boden geworfen und trug einen Schädelbruch davon. Der Verletzte fand Aufnahme im Krankenhaus. Ueber die Schuldfrage sind die Erhebungen im Gange. Bei fünf weiteren Verlethensfällen ist Sachschaden entstanden. Sämtliche Verlethensfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

Verkehrsüberwachung: Wegen verschiedener Verstöße gegen die Reichsstraßenverkehrsordnung

Den leinen, handgearbeiteten
Damenhut finden Sie in der
Hutetage Eva Funke
P 1 3, Breite Straße (im Hause Paarmeyer)

wurden gestern 29 Personen gebührenpflichtig verwahrt und an 28 Kraftfahrzeughalter wurden rote Verwarnungsscheine ausgestellt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen. Wegen Unbehörigkeit und grobem Unfug wurden sieben Personen zur Anzeige gebracht.

Amseigepflicht für die Beschäftigung ausländischer Arbeiter. Um die deutsche Wirtschaft in Vertretung für Volk und Reich fördern zu können, ist die regelmäßige heimische Erzeugung der im Reichsgebiet tätigen ausländischen Arbeiter erforderlich. Der Präsident der Reichsmittelkammer hat daher eine Amseigepflicht für die Beschäftigung ausländischer Arbeiter angeordnet. Ueber die Angelegenheit eine schriftliche Bestätigung erteilt, vor deren Vorhandlung die Beschäftigung unzulässig ist. Als Arbeiter im Sinne der Verordnung gelten Kommissar, Arbeiter, und Unterhaltungsmeister und Werkzeugschreiber. Für das Aufstellen von ausländischen Arbeiter wird eine Sonderregelung getroffen. Die Amseigepflicht gilt ohne Rücksicht darauf, ob die Arbeiter aus dem Ausland kommen oder bereits in Deutschland ansässig sind und die Mitgliedschaft zur Reichsmittelkammer erworben haben. Als Beschäftigung gilt jede händliche und vorübergehende Beschäftigung, so daß auch ein einmaliges Geschäft anseigepflichtig ist. Nicht anseigepflichtig sind Gelegenheitsbeschäftigte freiberufender ausländischer Arbeiter, sofern die Besondere dieser durch den Arbeitsamt ermittelt werden, ohne daß sie einen abhängenden Auftrag erteilt haben.

Offenburg, 15. Okt. Das Schwurgericht Offenburg verurteilte den schon mehrfach wegen Körperverletzung verurteilten Vinzenz Strill wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tod zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Bei nachfolgendem Mordfall wurde dem Angeklagten Lebenslangstrafe ausgesprochen.
Strill hatte am 27. Juli d. J. in Kantenbach bei Wetzlar den Händler Arthur Vogt nach langem Wortwechsel erschossen.

Es dreht sich um günstige Gehaltsverträge:

Schwieriger Fall vor der
Mannheimer Strafkammer

Zwei Krankenkassenleiter auf der Anklagebank - Bereits drei Tage Verhandlung, großes Zeugnisaufgebot

Ein bekümmertes Fall wird zur Zeit vor der Großen Mannheimer Strafkammer verhandelt. Drei Tage waren allein notwendig, um zum Abschluß der Beweisaufnahme zu kommen, auf Grund derer man sich ein Bild machen konnte, inwieweit sich die Angeklagten Ludwig Kerner, der 1881 in Speyer geboren ist, und der 1879 gleichfalls dort geborene August Schmitt im Sinne der Anklage schuldig gemacht haben sollen. Es wird ihnen, als den Leitern einer Krankenkassenunterstützungsanstalt, vorgeworfen, sie hätten eine Artzuzahlung infolge beantragt, als sie bei einer Vertrauensprüfung die Unterfertigung neuer Gehaltsverträge für ihre Person verweigert hätten, die für die Krankenkassenunterstützungsanstalt in ihrer Höhe untragbar gewesen seien.

Ludwig K. und A. Sch. hatten diese Krankenkassenunterstützungsanstalt 1926 ins Leben gerufen. Damals lag sie mit sehr geringen Mitteln an und war, auf gesundheitspolitischer Grundlage, nur für Landwirte gedacht. Im Laufe der Jahre wuchs die Kasse gute Fortschritte, breitete sich über ganz Deutschland aus, wenn sie allerdings auch heute noch die größte Zahl ihrer Mitglieder in der Saarpfalz, Baden, Hessen und Württemberg hat. Als private Kasse unterstand sie selbstverwaltend der Reichsaufsichtsbekörderung und wurde auch anerkannt. Aufgabe des Reichsaufsichtsamtes ist es, wie schon aus dem Namen hervorgeht, dafür zu sorgen, daß diese privaten Institute ordnungsgemäß zum Nutzen der Versicherten und zur Steigerung des Vertrauens derselben zu ihrer Kasse, geführt wird. Dem damaligen leitenden Beamten fiel bereits der Gehaltsvertrag des Vorstandes der Krankenkassenunterstützungsanstalt, K. und des Organisationsleiters Sch., der dem Vorstand in dieser Beziehung gleichgestellt war, auf, und er reichte die Unterfertigung neuer Verträge an. Das Reichsaufsichtsamtsamt gab nach längeren Verhandlungen, in denen K. um die Verzichtnahme seines privaten Vermögens bat, daß er jahrelang in das Unternehmen gesteckt habe, seine Zustimmung zu einem Gehalt von 1200 Mark monatlich. Darüber war schon das Jahr 1934 angebrochen. Kam nach Jahresfrist, und damit kommen wir schon zu der Sitzung, die der Anklage zugrunde liegt, am 17. April 1935, ließen sie sich, unter vielen anderen Verträgen und Zahlungsänderungen, die zu erledigen waren, vom Aufsichtsrat und Vertrauensrat einen neuen Gehaltsvertrag, nicht über 1200 Mark, sondern über 1800 Mark monatlich, und einer Beteiligung am Vermögens von 1 v. H. unterschreiben. Damit nicht genug, einen weiteren Vertrag, nachdem sie monatlich über 2000 Mark Speien und 150 Mark Wiesbaden, fast, alle ohne eine Abrechnung darüber vorlegen zu

müssen, vorlegen könnten. Es war ihnen also praktisch danach möglich gewesen, Monat für Monat über einen Betrag von 4500 Mark zu bestimmen, ohne darüber irgendeinem Menschen Rechenschaft ablegen zu müssen.

Eine peinliche Revision

Mit allen anderen Verträgen und Beschlüssen, die an diesem Tage gefaßt wurden, hätten sie nun die Verpflichtung gehabt, auch diese Verträge nach Berlin an das Reichsaufsichtsamtsamt einzubringen. Das geschah aber nicht, im Verlauf des Urteils in ein neu gefaßtes Beschlussesamt wurde das verlesen. „... meinte K. oder „verbumfädel“, wie der Aufsichtsratsvorsitzende später behauptete. Einer Revision, die kurz danach erfolgte, konnte das natürlich nicht entgegen. Zunächst hatte die Revision allerdings festgestellt, daß von einem ordnungsgemäßen Gehaltsaufgebot keine Rede war und daß die Verpflichtungen der Kasse höher waren, als ihre Mittel, mit allem, was man darunter versteht. Schließlich wurde daraufhin eine neue Aufschlagsrechnung eingebracht, in der sowohl K. und Sch., wie auch die Aufsichtsratsmitglieder den zwei Herren von Berlin nicht planbar wollten und auf Verstoß von K.

ein Treuhänder berufen wurde,

der die Dinge gründlich untersuchen sollte. Der Erfolg dieser Untersuchung war erhellend. Schon nach wenigen Tagen lag sich der Treuhänder gemündeten, einen Vorbericht abzugeben, nachdem die Krankenkasse auf dem schärfsten Wege saniert werden müßte, wenn sie nicht Konkurs anmelden wolle, denn über die Feststellungen der Revisionsbeamten hinaus kam zum Vorschein, daß der augenblickliche Stand der Kasse kaum zu einer Sanitation ausreiche. Wichtigste wurde darin vermerkt, daß eine Änderung nur Sinn habe, wenn die Vorstände fröhlich zustimmen würden, denn wie sich bei der Arbeit des Treuhänders herausstellte, unterschätzten diese ihn in seiner Rolle. Nach diesem Vorbericht

wurde sofort wieder ein Aufsichtsrat einzeln

und man forderte, bei Anwesenheit der Herren des Reichsaufsichtsamtes, mit allem Nachdruck die Rückkehr von K. und Sch. Bis in die Nacht hinein dauerte die Sitzung, ohne daß der Aufsichtsrat sich dazu entschließen konnte. Inzwischen, also noch in der Nacht, wandte sich der Aufsichtsratsvorsitzende zusammen mit K. Sch. und einem anderen Aufsichtsratsmitglied an einen hiesigen Rechtsanwalt, der nun durchs Telefon ein Telegramm diktierte, das an den Präsident der Reichsaufsichtsbekörderung abging und in dem der Aufsichtsrat bat, auf die Abfertigung

des Vorstandes und Organisationsleiters zu verzichten. Es müßte nicht. Am andern Tag wählte der Aufsichtsrat, trotz aller Einwände von K. und Sch., die immer wieder behaupteten, auch der Bericht des Treuhänders sei falsch, die Abfertigung der beiden beschließen. Die beiden letzten Angeklagten verließen mit allen Mitteln ihre Widererkennung zu erlangen und haben nach dieser Richtung bis zum Tage der Hauptverhandlung nichts unversäumt gelassen.

Das war der andere Vorgang. Wichtig für die öffentlichen Verhandlung war die Feststellung der Herren von der Reichsaufsichtsbekörderung, daß die Aufsichtsräte, nachdem sie über die Unhaltbarkeit der Gehalts- und Speienverträge von K. und Sch., aber auch von ihrer eul. Negativpflicht in Kenntnis gesetzt worden waren, nichts davon wissen wollten, daß sie diese Verträge unterschrieben hätten. Nun war aber unabweisbar auf jeden Vertrag in doppelter Ausfertigung die Unterschrift sämtlicher Aufsichtsrats- und Vertrauensräte. Es konnte also kein Vertrag darüber bestehen, daß sie tatsächlich unterschrieben hätten. Sie unterschrieben sogar ein weiteres Schriftstück,

Zeumer! der Name schut, durch
Qualität sich ein Ruf.
Das große Hut- u. Pelzhaus
In der Basler Straße N 1, 6-7

das Sch. jedem persönlich zur Unterschrift vorlegte und beistanden darin, daß die sämtlichen Verträge verlesen und durchgelesen wurden. Trotzdem wollten sie nicht von den Gehaltsverträgen weichen.

Um das zu verhindern, was man den Aufsichtsrat und Vertrauensrat in seiner Zusammensetzung kennen.

Es waren alles biedere einfache Landwirte

und nur wenige Kaufleute unter ihnen. Die verhandelnden Logologen von Zahlungen überdauern nicht und hatten keine Ahnung, was ihre Aufgabe war. Noch in der Verhandlung konnte man das feststellen. „Ich hab als mei Frau glühd!“ erklart der eine und der Aufsichtsratsvorsitzende hat: „Ich hab doch als Landwirt sei Zeit, Zahänge zu studieren. Ich hab dem Vorstand K. zugesagt, daß er alles schon langsamgemäß erledigt.“ Aus diesem blöden Vertrauten heraus hatten sie alle unterschrieben und die meisten meinten sogar, die andere hant unterzeichnet, da hab ich halt auch unterschrieben.“ Außerdem sei während der Sitzung vom 17. April keine Zeit gewesen, die vielen Schriftstücke einzeln vor der Unterschrift durchzugehen.

Es galt nun.

durch die Beweisaufnahme

feststellen, ob einmal die Verträge tatsächlich nur so schnell zur Unterschrift vorgelegt wurden, so daß keiner der Anwesenden über sie aufgeklärt wurde und andererseits, ob die Ansprüche, die in ihnen an die Kasse gestellt werden, tatsächlich für diese untragbar waren. Von den ungefähr 50 Zeugen, die dazu befragt wurden, fand ein großer Teil der Aufsichtsrats- und Vertrauensratsmitglieder unter sich aus, daß sie von den Verträgen nichts gewußt, geschweize denn von ihrem Inhalt Kenntnis gehabt hätten. Ueber die Berechtigung der in ihnen ge-

6. Orient- SPÄTLESE -Bericht unseres Sonderberichterstatters:

توتيرك انك كوزيد بارافند اوچيدو

(Spätlesen) Dutsch die sind Blätter beste Tabakpflanzen Der (VON RECHTS NACH LINKS ZU LESEN)

Was hast du nach dem Essen und dem obligaten Händewaschen die selbstgefertigten Zigaretten reichlich lieb, nahm ich meine orangefarbene „SPÄTLESE“-Packung aus der Tasche und bot sie ihm durch den Dolmetscher an:

„Proble doch einmal, ehrwürdiger Hassan, wie mir das kostbare Gut deiner Berge gepflügt und verarbeitet haben.“

Bekümmert rufend machte er einige Biege und sagte dann:

„Wir wissen, daß ihr es in Deutschland am weitesten gebracht habt in der Kunst, das edelste Geschenk des Orients zum schönsten Genuss des Abendlandes zu machen; aber, bei Allah, mahaldan hakt!“ (Von dieser Ware wirst du Segen haben.)

„Zunächst“, schwänkte ich ein, „allerdings nur Mühe und Arbeit, bis jeder Raucher in Deutschland ihren Wert erkannt hat.“

„Aber ihr sagt es schon durch den Namen „SPÄTLESE“, wie kostbar diese Zigarette ist“, meinte Hassan.

„Gewiß“, unterbrach ich ihn, „du wirst, was Spätlese ist, aber dem deutschen Raucher müssen wir erst erklären, daß wir mit Spätlese die zuletzt — am spätesten — geernteten, wertvollsten Tabakblätter bezeichnen, daß „SPÄTLESE“ daher so bezeichnend ist.“

„Was es dir doch zersaß“, sagte lächelnd Hassan, nahm ein Blatt Papier — und wurde zum Werdefachmann.

„Hör, schreibe diesen Satz in alle eure vielen Zeitungen:

Der Tabakpflanze beide Mütter sind die Dutsch (Spätlese)“

— — — — — was ich hiermit tue.



SPÄTLESE



Heften Kapseln entspann sich zwischen Verleibung und Auflage ein harter Kampf, bei dem bis ins kleinste den Dingen nachgegangen wurde und Einwände und Unterlagen der Angeklagten über große Auslagen für die Kasse aus ihrer Tasche gründlich untersucht wurden.

Schulung des Jungarbeiternachwuchses Die SD eröffnet die Vortragsreihe bei Daimler-Benz

Zur feierlichen Eröffnung der westanftauischen Vortragsreihe des Jahres 1937, die während des Winters 1937/38 der westanftauischen Vorbereitung der Jungarbeiterschaft der Daimler-Benz-Werke für den Reichsbetriebskammerkampf dient, veranstaltete man sich im Betrieb, wo Betriebszellenobmann Weille in den Eröffnungsworten auf den Zweck dieser mit drei Jahren von der SD durchgeführten Schulung des Nachwuchses hinwies.

Kampflieder der 100 amtierenden Jungarbeiter umrahmten die Feierkunde, die mit dem Ruf des Führers schloß.

Neue Kurse in der Mütterchule

1. Abendkurs über Erziehungsfragen mit Beisitz. Am Montag, dem 18. Oktober beginnt in der Mütterchule, Kaffeehaus 8, ein Mütterchulenkursus über Erziehungsfragen mit Beisitz. Alle Mütter sollten sich der Veranstaltung bemächtigen, die sie in der Erziehung ihrer Kinder tragen.

2. Nachmittagskursus im Käben. Am Dienstag, dem 19. Oktober, beginnt der nächste Nachmittagskursus im Käben mit dem Thema: Die Erziehung der Kinder im Hinblick auf die Zukunft.

Im Rahmen der Gaukulturwoche: „Der Weg der deutschen Baukunst“

Ein Vortrag von Professor Schmitt-Schäfer

Mit großem Freimuth und einer unbedingten Ehrlichkeit gegenüber den kulturellen Fragen der Gegenwart entfaltete sich Professor Paul Schmitt-Schäfer in seiner Rede, zum Teil der bildenden Kunst in Deutschland einen Weg zu weisen, was er dabei - teilweise an Hand sehr schillernder und in der Kunstgeschichte bekannter Beispiele - im Vortragssaal der Mütterchule über den Weg der deutschen Baukunst sagte, was vielleicht in der inneren Ausrichtung auf den klar gestellten Gehaltungsgegenstand unserer Zeit ein wenig zurückhaltend anmuten mag; doch wird es sich ja auch bewähren, wenn der schaffende Künstler, der selbst mit allen Kräften einer harten Persönlichkeit mitten in solcher Auseinandersetzung um die wirkenden Gemalten bestritten ist, aus der vollen Verantwortung jenes Ringens nach Form und Ausdruck über den Wert des unmittelbaren Erreichens über in wenig als zurück liegt.

Die Baukunst als religiöse Weisheitslehre. - Als die älteste Niederlage des menschlichen Geistes, der nach herrlichen Höhenstufen eines Fortschritts deutscher Kunst in den jüngsten Jahrhunderten immer häufiger wieder Kultur mit lebendiger Kraft und wachsender Zivilisation verwechselte: dies alles gewann durch Schmitt-Schäfers Vortrag lebendige Prägnanz. Und was man nach empfangenem Wort von der letzten letzten Jahre auch verhalten hat und innerlich erlebter Baukunst zur Schlußfolgerung ist, daß man sich nicht nur in der Baukunst, sondern auch in der gesamten Kultur der Menschheit mit ihrem kulturellen Aufbau immer stärker einmischen angeht, so wurde auch ganz

Die Arbeitstagung der badischen Presse: „Nur ein Idealist kann sich als Zeitungsmann betätigen“

Der Leiter des RdV, Hauptmann a. D. Weiß und Stabsleiter Niehardt sprachen in der gemeinsamen Rundgebung der Verleger und Schriftleiter

Im Rahmen der Arbeitstagung der badischen Presse folgte am Donnerstagmorgen um 17 Uhr im prächtig und festlich geschmückten großen Saal des Kurhauses die gemeinsame Rundgebung der badischen Verleger und Schriftleiter.

Die wurde mit musikalischen Darbietungen eingeleitet, worauf der Vertrauensmann der Reichspressekammer im Gau Baden, Hr. Emil Mann, die Verleger und Schriftleiter begrüßte.

Hauptmann a. D. Weiß, der Wort. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, in dieser Rundgebung sprechen zu können, die ein Beweis dafür sei, daß die deutsche Presse auf dem besten Wege sei, ein Faktor von Rang und Bedeutung zu werden, der nicht nur in seiner Bedeutung vom deutschen Volk geschätzt werde, sondern auch außerhalb der deutschen Grenze Beachtung finde.

Stabsleiter Hr. Rolf Niehardt Berlin. Er führte in großen Zügen die Aufgaben der Reichspressekammer auseinander, die sich zur

Pflicht gemacht habe, die Gemeinschaft aller Presse-schaffenden sinnlos durchzuführen, indem sie den Presseleuten die persönlichen und sachlichen Voraussetzungen gibt, die Partei und Staat auf Grund der nationalsozialistischen Weltanschauung von ihnen verlangen muß.

Die Parteipresse der Kampflieder habe der gesamten deutschen Presse das beste Beispiel für die einseitige Richtung gegeben. Sie muß mit dem einheitlichen Willen und der unbedingten Eingabe an die Idee erfüllt sein.

Der Führer - so schloß Niehardt, habe das Gewicht der neuen Zeit erhalten - die deutsche Presse habe die Aufgabe, diese Dinge getreulich nachzuziehen, um damit für die Zukunft ein lebendiges Denkmal zu schaffen.

Am Abend wohnten die Teilnehmer an der ersten Tagung der Reichspressekammer im Gau Baden an der Einladung der Bäder- und Kurverwaltung der Heilanstalt „Sturm“ von Heilbrunn im Städtischen Theater bei.

viel Freude und ihrer Familie große Vorteile. Der Kursus findet dienstags und donnerstags nachmittags von 13-15 Uhr statt. Die Kursgebühr beträgt 4 Mark.

2. Abendkursus im Säuglingspflege. Am Dienstag, dem 19. Oktober, beginnt ein Mütterchulenkursus über Säuglings- und Kinderpflege. Es wird ein Heftchen gegeben über die Bedeutung der Säuglingspflege und -ernährung, über die Bedeutung der wachsenden Mütter, über das gesunde Kind und die Erziehung der Kleinsten.

Anmeldungen in der Mütterchule, Kaffeehaus 8, eine Treppe. Fernruf 44195. Geschäftszeit: 9-12 und 2-6 Uhr. Sonntag 9-12 Uhr.

Ver der Karlsruher Straßkammer: Vergehen gegen die Nürnberger Gesetze

Der Karlsruher Straßkammer. Wegen Vergehens gegen § 3 und 5 des Gesetzes zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 16. September 1935 hatte sich heute vor der 2. Karlsruher Straßkammer die 24 Jahre alte Ehefrau Frieda Meta H. aus Mannheim, zuletzt wohnhaft in Baden-Baden, in verantwortlicher Weise verurteilt.

ten mit einem deutschblütigen Mädchen in seiner Wohnung in Baden-Baden nachigte. Bestreuer wurde wegen Rassenverstoßes zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus verurteilt.

Die Angeklagte hatte in der Zeit vom 19. Mai 1936 bis 1. Oktober 1936 in dem von ihr betriebenen Paraplastikum in Baden-Baden

ein deutschblütiges Mädchen als Gefährtin beschaffen, dieses auch in die in Höhe Hausgemeinschaft aufgenommen.

ihm im Hause ein Zimmer eingerichtet, an dem gemeinsam Raubzettel teilnahmen lassen und in Hausarbeiten herangezogen. Dieses Verhalten hat nach dem Urteil des Landgerichts Baden-Baden zu bestrafen. Durch das Landgericht Baden-Baden wurde gegen die Angeklagte eine Geldstrafe von 500 Mark ausgesprochen.

Nicht einen x-beliebigen sondern den für Sie passenden finden Sie sicher im großen Kaufhaus Dippel Nachf. K. Meiner 0 2 6, Plönzen

Jugendlicher Rassenverstoß verurteilt Wegen Rassenverstoßes hatte sich vor dem hiesigen Jugendgericht der 17 Jahre alte Jude Max Oppenheimer aus Hamburg zu verantworten.

Bürgerliche Verfehlungen vor der Jugendkammer Wegen fittlicher Verfehlungen, begangen an minderjährigen Mädchen, verurteilte die Karlsruher Jugendkammer den Angeklagten Kurt Siegel aus Karlsruhe zu einem Jahr Gefängnis.

Ein Vorbild der Pflichterfüllung in der freiwilligen Arbeit des Winterhilfswerkes.

Der goldene Kranz

Der goldene Kranz. Das Wort hatte bei seiner Mannheimer Veranstaltung in der Jungenerkennung von Hans Becker ermittelten Erfolg bei Publikum und Presse und ist in jeder Hinsicht ein echtes, aktives Volkstum zu bezeichnen.

Blau der Wehrmachtsoffiziere

Blau der Wehrmachtsoffiziere. Der Reichsminister der Wehrmacht, Reichsmarschall Hermann Göring, hat die Auszeichnung „Blau der Wehrmachtsoffiziere“ in Deutschland sehr gute Aufnahme gefunden.

Blau der Wehrmachtsoffiziere

Blau der Wehrmachtsoffiziere. Der Reichsminister der Wehrmacht, Reichsmarschall Hermann Göring, hat die Auszeichnung „Blau der Wehrmachtsoffiziere“ in Deutschland sehr gute Aufnahme gefunden.

Seebstfeier der Mannheimer Liederhalle

Seebstfeier der Mannheimer Liederhalle. Eine- und Rüssel wies am Ausgang zum Saal im Ballhaus Nebentoren den Weg zur Seebstfeier der Liederhalle.

Seebstfeier der Mannheimer Liederhalle

Seebstfeier der Mannheimer Liederhalle. Eine- und Rüssel wies am Ausgang zum Saal im Ballhaus Nebentoren den Weg zur Seebstfeier der Liederhalle.

Seebstfeier der Mannheimer Liederhalle

Seebstfeier der Mannheimer Liederhalle. Eine- und Rüssel wies am Ausgang zum Saal im Ballhaus Nebentoren den Weg zur Seebstfeier der Liederhalle.

Seebstfeier der Mannheimer Liederhalle

Seebstfeier der Mannheimer Liederhalle. Eine- und Rüssel wies am Ausgang zum Saal im Ballhaus Nebentoren den Weg zur Seebstfeier der Liederhalle.

Besser sehen - besser hören mit TUNGSRAM D Lampen Radioröhren

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Nach 18 Jahren entlarvt

Katze deckt einen Mord auf

Der vergifelte Zettel im alten Faß

In Tucson (USA) findet gegenwärtig ein Prozess statt, der infolge seiner ungewöhnlichen Umstände in der amerikanischen Öffentlichkeit größtes Interesse erregt. Zur Sache hat eine Blätter, die sich vor 18 Jahren spielte und die jetzt erst mit Hilfe einer Katze aufgeklärt werden konnte.

Kürzlich verhaftete der Sheriff Wainmore in Tucson im Staate Arizona (USA) den reichen und sehr geschätzten Grundbesitzer G. Farnham wegen Mordes. Aus der Anklageerzählung ging hervor, daß vor achtzehn Jahren Farnham in einem in der Nähe von Tucson gelegenen Walde den jungen Bergmann Horace Judge tot aufgefunden hatte. Der Polizeierst aus dem Ort war damals das Gutachten ab, daß Judge ermordet worden wäre. Der unbekannte Täter sollte ihn mit einem Schrotgewehr erschossen und die Leiche im Gebüsch versteckt, nachdem sie bereits erdolcht war, ein Zeichen, daß der Mörder einige Stunden nach dem Tode neuerlich an den Totort kam und alle Spuren vernichtete. Das war im Februar 1913 geschehen.

Nach mehrmonatigen Suchen verhaftete der Sheriff einen gewissen Davison, von dem man zu wissen glaubte, daß er Judge nicht gut gekannt war. Zudem schien sich das Haus Davisons nur zwei Stunden entfernt von dem Gebüsch zu befinden, in dem man den Toten gefunden hatte. Davison blieb mehrere Monate in Untersuchungshaft, mußte aber dann freigelassen werden, da er ein Alibi erbringen konnte.

Der ermordete Judge war mit einem hübschen Mädchen, Cecily Glad, verlobt gewesen. Ein Jahr nach dem Mord heiratete Frederick Glad den reichen Witwensbesitzer G. Farnham, und man

verging den toten Judge und den Mord. Dieser Tage aber verhaftete der Sheriff den ahnungslosen Farnham und 24 Stunden später legte der Vorsitzende der Jury dem Gericht die Beweise für die Schuld Farnhams vor.

Davison, der seinerzeit des Mordes verdächtig gewesen war, hatte im April dieses Jahres sein Haus umbauen lassen und dabei im Keller, in einem alten Faß, das einer Katze als Lager gedient hatte, einen vergifteten Zettel gefunden. Auf dem stand mit Bleistift: „Farnham hat mich angesetzt und läßt mich verbluten. Alles wegen Cecily, meiner Frau. Ich kann nicht fort von hier und fühle, daß ich sterben muß. Ich weiß, daß Farnham zurückkommen wird, um alle Spuren zu verwischen. Ich habe die Katze Davison an mich gelockt und binde ihr diesen Zettel um. Wer ihn findet, soll ihn um Gottes willen sofort dem Sheriff geben. Ich kann nicht mehr. Horace Judge.“

Die Katze, der der umgebundene Zettel wahrscheinlich unangenehm war, lief auf ihr Lager und brachte dort das Dokument ab. Hier blieb es achtzehn Jahre lang unentdeckt liegen. Jetzt erst fand es Davison und brachte es sofort dem Sheriff, der in einem alten Faß noch Schrotkugeln gefunden entdeckte. Die Sachverständigen gaben ihr Gutachten ab, daß der Zettel wirklich von Judge geschrieben war, und unter der Last der Beweise sprach Farnham zusammen und legte ein Geständnis ab. Seine Frau, Cecily, war bereits 1908 gestorben, so blieb ihr das anlebende Bewußtsein erspart, mit dem Mörder ihres ersten Bräutigams verheiratet gewesen zu sein.

Frecher Keel

Er hatte mich, wie's oft im Leben geht, mit lauem Glanz betrogen und verlockt. Als Frau, die fest auf ihren Hüften steht, verließ ich im Anfang mich zu lassen. Dann formten sich auf neu erkämpfter Bahn, Erfahrung, Mitternachts Schuld und Gerechtigkeit in einem herabsteigenden Himmelslicht zu einem herabsteigenden Himmelslicht. Ich hätte die ganze Welt mit von der Seele. Das war ich ein. Ich hatte großes Glück wie meine Kontraste mit Beweisen. In selbst im Konflikt wurde mein Gesicht ein Scherz ersten Ranges angegriffen. Und immer wieder, daß im Grunde schief das eine Bild und längst vergessenen Tagen. Da kam von ihm denn eines Tages ein Brief: 14 Jahre im mit Himmeln und mit Segen. Ich hätte, es sei doch einwendfrei und klar, daß er durch all sein Werben und sein Vieschen die Reifezeit des Erfolges war, — das ohne ihn hätte ich so nicht geschrieben. Ein diesem Grunde nun demnach er, — im Anwalt sei mit ihm des gleichen Sinnes, — sei Abfertigung verlangte er noch mehr, — die Güte meines ganzen Reingewinnes! Puck.

Die Schulkasse Seiner Majestät

Der Schulinspektor des Königs Peter. Belgien im Oktober. König Peter hat bisher niemals den Begriff des „Schulunterrichts“, der in jedem Knabenleben eine Rolle spielt, kennen gelernt. Wie sehr der junge König unter dieser Vereinnahmung litt, zeigt der Schulzettel zu seinem 14. Geburtstag, der den Knaben nach Schulkameraden enthielt. Man sammelte über diese Liste im Hof der drei Regenten, die für König Peter die Staatsgeschäfte führen, ebenfalls

die Liste. Könige man es beantworten, den zukünftigen Herrscher mit anderen Jungen seines Alters zusammenzubringen, die ganz andere Interessen haben und viel sorgloser dahinkommen dürfen als ein König? Peter fand bei seinem persönlichen eine warme Gesprächspartnerin in seiner Großmutter, der Königin Maria, die sich lebhaft für die Bemittlung der Bitte einsetzte. Und so entschied der Rat der Regenten denn auch, daß König Peter zu seinem 14. Geburtstag eine Anzahl Schulkameraden bekommen sollte.

Selbstverständlich hat diese Aufgabe in Jugoslawien großen Widerstand gefunden. Welcher 14jährige Junge hätte nicht Schulkameraden seiner Majestät werden wollen? Die Klasse des Königs sollte so zusammengestellt werden, daß alle Volksschichten darin vertreten sind. Die einzeln Vorbedingungen für die Teilnahme am Unterricht im Schloß zu Belgrad waren Intelligenz, sportliche Eignung und ein guter Charakter. In Tausenden meldeten sich aus allen Teilen des Landes die Jungen, viele wurden von ihren Eltern oder ihren Lehrern empfohlen. Man zog 100 Knaben im Alter von 14 Jahren in die engere Wahl und überließ die Entscheidung, sich aus ihnen 14 Schulkameraden auszuwählen, dem jungen König selbst. Ein wenig verlegen stand der junge Regent vor der Knabenliste, dann brach er ganz instinktiv den Bierglocken, die in Zukunft mit ihm gemeinlich unterrichtet werden, die Hand. Der eine ist ein reicher Kaufmannsohn, der andere der Sohn eines Schneiders, der dritte der Sohn eines Lehrers — kurz, es ist ein kleiner Querschnitt durch das Volk, wenn man die „Königliche Klasse“ betrachtet.

Abstoßende Rolle

Im Leipziger Stadttheater gelang dies, und zwar im Winter 1914/15. Man gab Schillers „Wilhelm Tell“. Während der zweiten Pause sammelten die in dem Stück aufzuführenden schillernden Schauspieler in ähnlichen Zusammenhängen des Theaters für das Winterstückwerk.

BILDER VOM TAGE



Die Gärung in Palästina. Eine Sammelversammlung der Araber Palästinas für den Weltkongress in Ouddeput in einer Moschee. (Belgrad, Sonder-Nr.)



Die größte Hängebrücke Skandinaviens eingeweiht. Im Hofland, der 150 Kilometer von der Stadt Bergen im Westen Norwegens liegt, wurde die größte Hängebrücke Skandinaviens durch den Bergingen Tief den Bergingen eingeweiht. (Belgrad, Sonder-Nr.)



Das war Lenin's letzter Mann, den man nach sein Schicksal erstellt hat. Der Volkskommissar für Unterricht, Bulganin, der als Freund der Sozialisten, der Wilm Debus, soll, ist abgesetzt worden. (Belgrad, Sonder-Nr.)



Pelen ehrt seinen Nationalhelden. Am 14. Geburtstag des Märtyrers Wilhelm Tell in dem Museum der Schweiz, Zürich, eine Gedenksitzung. (Belgrad, Sonder-Nr.)

Berliner Brief

24. Oktober — Das hellende Berlin — An der Seite von Renate — Der Kampf des Großen Kurfürsten. Berlin, im Oktober.

Die lebenden Gedächtnisse Berlins sind die Säulen der Stadt. Wie im Traum sehen wir eine Gasse, in der die Häuser und in ihrer Höhe man die alte Prachtbauten erblickt. Man führt die Fußgänger und beständig dort, wo eben ein langweiliges Bürgerhaus stand, ein neues, ein prächtiges, an dessen Fassade sich das Bild eines Neubaus erhebt. Das ist die neue Pracht der Erneuerung der Reichsmacht, die von der Weltgeschichte aus einem Anstoß erhält, der die Welt bewegt. Die Front des Neubaus hat die Welt von der Straße zurück, so daß ein großer Hof entsteht. Wir haben im neuen Berlin gelernt, Räume und Plätze zu schaffen. Man hat jedem einzelnen Platz durch Bäume und öffentliche Anlagen einen Charakter gegeben. Man hat die alten Prachtbauten wieder her. Berlin gewinnt dadurch an Lebensformen und Charakter, denn nicht nur Häuser, sondern auch Plätze machen Seele.

Romanen 287 24 Mark. Den besten Erfolg fanden im Monat März die überaus ansprechenden Trachtenfiguren, von denen 2 385 478 Stück 961 281 Mark ergaben.

So erfolgreich sich der Berliner zeigte, so groß war auf der anderen Seite auch die Hilfe, die den schicksalhaften Volksgenossen in den Monaten der Reichshauptstadt gebracht werden konnte. Der Gesamtumsatz der in Berlin zur Verteilung gelangten Spenden betrug in Berlin im vergangenen Winter 20 223 441 Mark. Davon kamen als hauptsächlichste Nahrungsmitteleinzelverteilung 25 887 Doppelzentner Kartoffeln, 10 448 Doppelzentner Reis, 648 Doppelzentner Getreide, 1010 Doppelzentner Hülsen, 80 022 Doppelzentner Gemüse, Gemüselieferanten und Feldfrüchte und 5788 Doppelzentner Zucker. Außerdem wurden 2 204 004 Doppelzentner Kohlen verteilt. In diesen Summen sind die Aufwendungen für das Hilfswerk „Ratten und Rind“, der Reichsmitteldienst und Organisationen der Wohlfahrtspflege und das Tuberkulosehilfswerk nicht enthalten.

Am letzten Sonntag sah man Emil Jennings und die Arbeit von Siemens an einer Gullischlange essen. Die kleine Schauspielerin Hilde Hildebrand schloß den Sitzungsabend des Wohlfahrtsdiensts die Gruppe ein.

Unsere Renate Kähler ist gestorben. Wir wählten schon lange um das Leben der schönen Frau, deren Aufstieg höchst begann und dann ein Jahr später den deutschen Film erhellte. Die Anwesenden sahen nur die Sonne auf ihrem Ankleid. Wir ändern nichts, wie immer sie in ihrem verfallenen Leben kämpfte und litt. Unter ihrem Leben stand der ewige Frauenkörper zusammen. Die Trauerfeier ist dem, so unermesslichen Wunderschöner Memoratorium war auch die eigenartige Abschiedsfeier, die einer großen Künstlerin bereitet wurde. Rein Gedächtnis. Der eigene Vater (einer aus anderen Feldern) laserte in grammatikalischen Worten das Bild der Dichtersinnlichkeit. Und dann waren, mehrere Jahre an einer Reihe, zwei dichterische Persönlichkeiten: Thea von Dachs und

Max Barthel. So schöne Worte wurden kaum je einer Scheidenden nachgerufen. Dichter am Rande des letzten Weges — man sollte so oft zu solcher Sendung berufen.

Im Hand des deutschen Handwerks gibt es eine Anzahl von Schöpfern des Buchdruckerhandwerks. Das Vermitteln dieser Anzahlung ist eine Ehrenwürde, die zum letzten Male auf der Weltausstellung in Chicago im Jahre 1893 der Weltöffentlichkeit gezeigt wurde. Es ist der Atlas des Großen Kurfürsten. Er ist zwei Meter lang und umfasst 38 verschiedene Karten in der Größe von 170 mal 105 Zentimeter. Der Bedruckende benötigte die Hilfe von zwei tüchtigen Kindern. Für das Binden des Deckels und der Seiten sind zwei Männer nötig. Der Atlas war ein Geschenk von Johann Moritz von Nassau-Siegen, Statthalter des Großen Kurfürsten für Cleve, der es in Holland herstellen ließ.

Welche Opern werden bevorzugt?

Eine aufschlußreiche Statistik

Der rührige Statistiker des deutschen Musiklebens, Prof. Wilhelm Kitzmann, gibt in der „Allgemeinen Musikzeitung“ seine Opernkataloge für den Zeitraum August 1935 bis Juli 1937 bekannt. Demnach sind in ganz Deutschland insgesamt 236 Werke aus der Feder von 122 Komponisten zur Aufführung gelangt, unter ihnen 83 deutsche mit 150 Aufführungen. Obgleich 18 Opern von 10 Komponisten (8 lebend!) aus dem Spielplan verschwunden sind, die noch 1835/36 gespielt wurden, hat sich die Gesamtzahl der heute aufgeführten Kompositionen und Werke im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Während es immer noch Richard Wagner mit 1400 Vorstellungen, dann folgt Verdi (1251), Puccini (1120), Corigliano (665),

dem Kurfürsten als Geschenk im Jahre 1668 überreichte ließ. Der Kurfürst hat ein Denkmal der damaligen Technik und Kartographie. Er offenbart die in der Mitte des 17. Jahrhunderts bekannte Welt. Welche Teile von Australien und Nordamerika sind durch weiße Linien dargestellt — damals unerforschte Gebiete. Die weißen Karten sind gezeichnet — nur die Karten von Preußen und Brandenburg sind mit der Karte gezeichnet. Sie weisen aber viele Lücken auf und lassen erkennen, daß diese Landgebiete vor drei Jahrhunderten geographisch nur wenig erforscht wurden. Auf dem Rücktransport von Chicago brachten durch einen Unfall die Holzbedel des Buches, Seewasser drang ein und beschädigte das Papier. Wärmer und Wind bedeckten sich im Atlas des Großen Kurfürsten an viele Monate waren nötig, um das einstige Werk zu restaurieren. Jetzt sieht es sich im alten Glanz.

Der Berliner Brief.

Mozart (700), Weber (570). Fragt man sich nun, welche Werke über die meisten Bühnen gesungen sind, so ergibt sich an erster Stelle Madame Butterfly mit 52 Theatern, Carmen mit 48, Tosca mit 44, Freischütz, Rispetto und Tiesend mit je 45 Bühnen.

Schließlich beantwortet Prof. Kitzmann noch die Frage nach der absoluten Aufführungsziffer einzelner Werke. Hierbei stellt sich heraus, daß der Freischütz mit 497 Vorstellungen die übrigen Opern aus dem Felde geschlagen hat! Es folgt Johann Carmen mit 415, Madame Butterfly mit 407, Bobbie mit 310, der Barbier von Sevilla mit 314 Aufführungen. Unter den Schöpfungen Richard Wagners steht nicht mehr Tannhäuser, sondern der fliegende Holländer an der Spitze mit 271 Vorstellungen. Von allen Verdi-Opern dominiert Rigoletto mit 233 Aufführungen den Vorrang.

Vermischtes

— Kürzlich ist die größte bisher gefundene Perle von einem jungen amerikanischen Naturforscher aus Manila entdeckt worden. Mr. Cobb, der eine Studienreise auf den Philippinen macht, hat die Perle auf der Philippinen-Insel Palawan erworben. Die Perle ist 28 Zentimeter lang und hat eine Breite von 10 bis 14 Zentimeter. Sie wurde gefunden in einer Rifflinschale, die von dem Eingeborenen "Tachob" genannt und von den Botanikern als *Tridacna gigas* bezeichnet wird. Die Perle ist geformt wie ein Glas, hat glatte Windungen und Furchen, ist aber ganz weiß, bündel weiß, und hat den gleichen Glanz wie die Innenseiten der Tridacna-Röhren. Eine genaue, im wissenschaftlichen Institut zu Manila vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß es sich zweifellos um eine echte und auch naturkundlich wertvolle Perle handelt. Mr. Cobb hat höchst interessant gefolgt, wie er in den Besitz der großen Perle gelangt ist. Sie war in einer Nacht der Insel Palawan aufgefunden worden von Dajaks, die nach Mindanao wandern. Die Dajaks brachten die Perle einem Unterhändler der Moro-Stämme, Pansalima Pih, als Geschenk dar. Der Besondere belohnte die Spender mit einem Saft Mehl, der als höchst kostgütige Gabe gewertet wird. Im Jahre 1921 sah Mr. Cobb die Perle und verachtete, sie käuflich zu erwerben. Jochenbrandt unter Pansalima dies ihm anzuweisen erhaltende Kaufmann wurde. Denn er schätzte die Perle als wunderwirkendes Talisman. Im Jahre 1926 kam der Naturforscher wiederum nach dem Süden der Insel Palawan und besuchte Panglima. So gleich erfuhr er, daß der Sohn des Unterhändlers an Malakia seiner Frau kam. Mr. Cobb erwiderte in Kaufmannschaft seiner recht geringen arylischen Kenntnisse den Herrscher zu helfen. Der Kaufmann Vater bei Mr. Cobb als Dankgabe die Perle an, falls er nach Jochbrandt ihn noch einmal aufsuchen bereit wäre. Denn Pansalima hatte gelobt, für die glückliche Stellung seines Sohnes

12 Monate lang Dankgebete zu verrichten. Mr. Cobb ging darauf ein. Jetzt hat er nach Ablauf der geforderten Zeit die große Perle von Panglima ergebnislos erhalten.

— Das von rätselhafter Tragik umhüllte Schicksal der amerikanischen Fliegerin Amelia Garhart wird bis bald auf den Boden der Wirklichkeit entrollt. Der Gatte der Verstorbenen, der Schriftsteller und Verleger George Palmer Putnam, ist jetzt mit der Aufklärung des Todesfalls beschäftigt. Er wird sich auch bei den Untersuchungen maßgeblich betätigen. Er wird sich auch bei den Untersuchungen maßgeblich betätigen. Er wird sich auch bei den Untersuchungen maßgeblich betätigen.

— Es kommt vor, daß ein Kind seinen Vater hat. Das aber ein vermähltes kleines Mädchen drei Väter, wohlgerichtet drei gefühlige Väter hat, dürfte nur in Frankreich möglich sein. Denn dort wohnen die familienrechtlichen Bestimmungen des Code Civil sonderbare Taten aus. Der ist nämlich vor den kantonalen Behörden zur Vaterhaft eines unmündigen Kindes bekanntlich nur, erstreckt dies mit verlässlicher Zeugnissen, die ihm feierlich Beweistätig ausgesetzt sind. Sie warden Beweistätigen und Mitbeweistätigen ein solcher Zustand führen kann, bei der Fall der kleinen Suzanne K., die im Februar vor dem Tribunal von Ve Dore drei geistliche Väter. Die Sorge für die kleine Suzanne liegt 10 Jahre zurück. 1917 übernahm ein Pariser Buchhändler mit einer jungen Kammerfrau ein Verwahrungsverhältnis. Die beiden wählten niemals Briefe, weder jährlich noch monatlich. Teile häßlicher führten sie — sehr zeitgemäß — Telefongespräche. Im Jahre 1925 wurde nun der Buchhändler eines Abends von seiner Freundin angerufen, die ihm kurz und bündig mitteilte, sie habe vor wenigen Tagen einem Mädchen das Leben geschenkt, und dann sofort den Hörer abgehängt. Der verblüffte Vater konnte zu dem freudigen Ereignis damals keinerlei Stellung nehmen, denn die Kammerfrau war und blieb nach dem Amtspersonal verstorben. Monatslange Nachforschungen blieben ergebnislos. Im Jahre 1926 traf der Buchhändler eine ehemalige Freundin zufällig auf der Straße. Sie sagte ihm, daß es ihr sehr schämlich sei, ihn jetzt Gefährliche mitzubringen. Sie und ihre Frau sind in seiner Gewalt, denn er habe ihre und des Buchhändlers Tochter, die kleine Suzanne, als sein Kind anerkannt. Dem Buchhändler wollte dies nicht in den Sinn, er versprach Hilfe und wandte sich an einen Anwalt. Dieser sagte dem Buchhändler, nicht hindere ihn, die geistliche Anerkennung seiner Tochter an der kleinen Suzanne zu erklären. Zu geschick ist, über Zulassung Mutter war inzwischen wiederum unansprechbar geworden. Der Plan des Buchhändlers, der kleinen ein Altershaus zu geben, war in nichts zerfallen. Zwei Jahre vergingen. Vor einigen Wochen erfuhr man zufällig Zulassung mütterlicher Vater, daß seine einzige Halbschwester in Ve Dore geschworen hatte. Dieser botte gleich nach der Eheführung nichts Unmögliches zu tun erlaubt, als scheinbar die kleine Suzanne als sein Kind anzuerkennen. Als das Suzanne drei geistliche Väter, von denen natürlich nur einer,



Vita Venthoff
in dem Gedichtband "Kappellen", der gegenwärtig wieder in Max Baer's Verlag ist.

Opiumschmuggel durch den Ollong

Wandzeichnung aus der Steinzeit entdeckt
Berliner Fund in der Berliner Dämmerung

Aus der Berliner Dämmerung kommt die Meldung von einem aufsehenerregenden Fund. Der für die gesamte europäische Vorgeschichtsforschung von großer Bedeutung ist. Im unteren Altsteinzeit bei Oberrhein wurde dieser Tage an einer Felswand die Abbildung einer in Kräftigen Strichen wiedergegebenen Gestalt entdeckt. Die Zeichnung ist 115 Zentimeter lang und 14 Zentimeter hoch, teilweise von Flecken und Ausschlag überzogen, aber in allen Einzelheiten deutlich erkennbar und wiederholbar.

Um die Zeichnung vor Beschädigung zu bewahren, hat der Van-Beimathoff der Vorprieten Dämmerung, Prof. Dr. Brand, im Einvernehmen mit der Bauverwaltung sofort die um die Zeichnung herum verlaufenden Mauern zerstört und die innere Höhle, in der der Fund gemacht wurde, durch ein eisernes Schutzgitter absperrt lassen. Gleichzeitig wurde die Höhle unter Aufsicht der Polizei gesäubert. Im Frühjahr soll durch Herausnahme geeigneter Fundstücke der Fund weiter untersucht werden.

Dr. Ley an der Anglückshütte in Gelsenkirchen

Das schmerzliche Anglück auf der Schachtanlage Nordheim in Gelsenkirchen-Gort, dem sieben Menschenleben durch die Instandhaltung eines Arbeitskommerzes zum Opfer gefallen sind, veranlaßte Reichsleiter Dr. Ley am Freitagvormittag zu einem Besuch der Anglückshütte. Umgehend nach seiner Ankunft mit dem Bergbaudirektor von Nordheim in

Ramp-Union am Riederberg, wo auf der Schachtanlage Friedrich die erste der während des vergangenen Aufenthalts des Bergbau in allen wesentlichen Bestimmungen im deutsch-westfälischen Industriegebiet stattfand, verabschiedete sich Dr. Ley. Er nahm die herzlichste Anteilnahme seiner Kameraden wahr. Die Schichtleiter und die Arbeiter der Schachtanlage sind in der Person der Bergbaudirektion, die der obigen Aufsicht der Anglückshütte diente. Im Aufschluß besah sich der Führer der Bergbau-Arbeitsfront mit dem Bergbaudirektor Dr. Ley, Schürmann, in die beiden Schichtführer, in denen die Taten ausgeführt sind und auch die Bergbau-Untersuchung gefunden haben. Mit den Taten unterteilt er sich eingehend und überprüfte ihnen die Größe des Bergbau. Auch mit den Taten unterteilt er sich eingehend und überprüfte ihnen die Größe des Bergbau. Auch mit den Taten unterteilt er sich eingehend und überprüfte ihnen die Größe des Bergbau.

England Nord sucht verschwindene Flugzeugpläne

„Evening Standard“ bringt die Meldung aus London, daß die Regierung nach Sonderforschungen, die geheimen Flugzeugpläne aus den Händen der Firma B. K. in London (Strom) vertrieben wurden. England Nord ist mit der Untersuchung der Angelegenheit befaßt worden.

„Evening Standard“ veröffentlicht die gleiche Meldung und weist darauf hin, daß das britische Luftfahrtministerium in Kenntnis gesetzt worden ist. Bei den verschollenen Plänen handelt es sich um Pläne von einer einzigen Firma in London, die B. K. in London ist im Jahre 1925 in das Handelsregister eingetragen worden und befaßt sich mit der Zeichnung von Flugzeugplänen und deren Lieferung an das britische Luftfahrtministerium.

Brand in London

ROMAN VON HANS RABL

Franklin hob sich. „Da hat die mein hoher Geist über einen neuen Pfad ins Licht geleitet! Das ist doch ein romantisches, um was es geht.“ Sie unterdrückte sich. „Das mal, da war doch dein im Verstand. Das du was gefühllos?“

„Richtig, die Frau.“

„Womit soll ich die Bilder veraltden? Du hast doch ein Foto?“ Sie kratzte sich die Hand aus, um es ihm aus der Tasche zu ziehen; er bog sich langsam zurück. „Kann sein, mir's schon“, hat sie ungeduldig und brünnend.

„Jan, gründe, Ma...“, fragte er zögernd, „und wie ist das mit der Romanze?“

Franklin hob sich. „Das ist keine bloße Schöpfung und noch ein Foto?“ Sie kratzte sich die Hand aus, um es ihm aus der Tasche zu ziehen; er bog sich langsam zurück. „Kann sein, mir's schon“, hat sie ungeduldig und brünnend.

„Richtig, die Frau.“

„Womit soll ich die Bilder veraltden? Du hast doch ein Foto?“ Sie kratzte sich die Hand aus, um es ihm aus der Tasche zu ziehen; er bog sich langsam zurück. „Kann sein, mir's schon“, hat sie ungeduldig und brünnend.

„Jan, gründe, Ma...“, fragte er zögernd, „und wie ist das mit der Romanze?“

Er tat den Deckel über die Schreibmaschine und ging fort.

Jan fuhr ins Hotel. Dort war noch nicht da, er wartete. Er legte die beiden Bilder nebeneinander auf den Tisch und studierte sie. Der Mann, der erschlagen wurde, konnte Verzeihung sein. Er konnte, aber er wollte nicht. Man müßte, dachte Jan, ein besseres Bild von ihm haben. Ein wirklich gutes Bild. Oder noch besser, man müßte ihn selbst haben. Ob sie ihm wohl schon begraben hatten? Es grüßte ihn ein wenig. Er legte schnell die Bilder weg und nahm ein Buch, das er bei Hart gefunden hatte. Ein praktisches Buch, luster Photos. Jan leuchte. Wenn er nur eine solche Kamera hätte wie die von Hart — er er auch so etwas bewegen könnte? Das Contenance auf ihn wartete, hatte er ganz vergessen.

Contenance wartete nicht mehr. Es wunderte sie nicht zu sehr, daß Jan nicht gekommen war. Es war so viel um den Jungen, daß sie nicht helfen konnte als bei Mannum, Hart, Franzen, Otto von Hordern — sie mußte, damit konnte sie nicht konzentrieren. Aber sie grüßte sich und meinte, das sollte nicht die sein. Die Frau, die länger es dauerte, um so schwerer würde es dem Jungen fallen, sich wieder an ein georgeltes, ruhiges, für ihn langweiliges Leben zu gewöhnen.

Sie sah mit Hordern zusammen in ihren Wohnstube, Franzen im die Tinte, Contenance hat so, als ob sie die Füllfeder liege, aber sie war nicht bei der Sache, und seine ging auf.

Bewegen sah in ihr hinter, dann nahm er langsam die Derrahme und legte sie auf den Kreuztisch. „Du hast das überleben“, sagte er dabei, „du bist sehr nervös, Contenance. Was ist mit dir? Du darfst ruhig mich.“

Sie schmeckte sich unwillkürlich zurück, daß ihr Gehirn aus dem Nichts der Nause kam. Aber gar nichts... sagte sie ohne Überzeugungsdruck, „richtig nicht!“

Bewegen sah in immer noch an. „Was nicht?“ wiederholte er langsam. „Wenn ich nicht glaube, ich würde alles von dir, würde ich denken, du hättest irgendeinen heimlichen Kummer. Das du etwas? Du hast das etwas?“ Er legte die Derrahme weg und legte sie neben sie auf das Sofa. „Du bist unzufrieden mit dem letzten Tag, Contenance“, fuhr er fort, „was ist mit dir, Kind?“

Sie hand schick auf sein Gesicht, die er um ihre Güte selbst hatte, glitzerte. Sie schmeckte ein wenig.

„Du irrst dich wirklich“, sagte sie sich und ging aus dem Zimmer.

Bewegen blieb zurück und sah ihr nach. Er schüttelte den Kopf. Er war nicht überzeugt. Sie war so viel allein — ob es das war? Ein anderer Mann? Nein, das gab es nicht. Contenance würde ihn nie betrügen. Er war so sicher, daß er laden müßte. Die Kette, dachte er. Die Kette ein Kind haben wollen, vielleicht. Wie diese Frauen, die während in den Tropen leben, hatten solche Kette. Er würde sie zu einem Ort bringen müssen — hoffentlich gelang es, sie dazu zu überzeugen. Am besten, sie selbst — doch das war unmöglich. Man müßte erst wissen, wie der Mann sich entwickelte, man müßte ihn der Hand sein. Von Jan und was gar nichts zu machen. Nein, augenblicklich war es unmöglich, abzuhelfen. Er leuchte und nahm tief den Rauch der Zigarette wieder auf.

Timothy Strickland, der Kontroloirer, sah ihnen eine ganze Weile zu. Er war ein Venedigverweilender Mann und hatte, die magere, regenscheit Hand auf eine Seite des Hauptes gelegt, intens nach. Einmal wandte er sich an Strickland, der ihm gegenüber saß, und sagte langsam: „Sie haben doch niemals an dem Besten von beiden von mir gehört.“

Strickland sah überaus auf. Er hatte diesen Gedanken noch nie gehabt. „Nein“, sagte er, „wie kommen Sie darauf?“

„Man kann“, erwiderte Strickland, „solche Meinungen eigentlich nur haben, wenn man geistig behindert ist... aber wenn man gläubig, Rückhalte zu haben, die sich hinüber als sein erweisen. Dieser Verstand war nicht geistig, das hat mir überlassen. Wo alle ist dieser laute Rückhalt? Bei man sollte es ihn zu finden? Wie sollte er aussehen? Welch? Oder die verächtliche Reduktion, von der überaus gemessen wurde, ohne daß herauszubringen war, von wem das Gericht ausging.“ Er schmeckte. „Was meinen Sie, Mister Strickland?“ fragte er dann direkt.

Strickland sah die Kette. „Warum interessiert Sie sich so dafür, Mister Strickland?“ fragte er zurück.

„Weil ich glaube, daß dieser unglückliche Mann mit solcher Hand sein. Weil ich sehr Mühselig unternehmen muß, den Mannigern zu ihrem Recht zu helfen. Vielleicht wenn mir der unglückliche Mann so...

er nicht nur mit seinem Vermögen befaßt, sondern auch darüber zu sein. Wenn das Kontinent wegen einer solchen Angelegenheit in einem kleinen Teil der Erde im Ausland nach November 1926... dann haben mir dieser Herr, der für die vier Jahre so sein, wie?

„Richtig“, murmerte Strickland unendlich, „ich weiß von nichts. Was die Schriftsteller weiß nicht aus. Aber Sie können natürlich trotzdem daraufhin durchsehen, wenn Sie meinen...“

Strickland arbeitete mit Strickland in geistlich und unzufrieden, sie verkehrte weiter, daß Strickland endlich die Bücher zurückgab. „Ich kann mir denken“, sagte er sich selbst. „Sie haben schwere persönliche Sorgen. Wenn Sie sich lieber über eigenen Angelegenheiten widmen möchten, Mister Strickland... ich bin sehr froh, daß ich vordereinand allein hier an Hand komme.“

Strickland stierte auf. Er verstand, noch einmal in zwei drei Stunden ins Büro zu gehen, dann vorüberzugehen er sich trotz seiner sonstigen Sparsamkeit nahm er sich ein Taxi und ließ sich zur Bekern und Noble England Bank fahren — zu Somerset Bank. In ihm hatte sich schmeckte es. Er hatte bisher nicht daran gedacht — oder Strickland hatte vollkommen recht. Somerset mußte einbringen. Er Strickland, hatte einen Vertrag zwischen Somerset und Generaline mitgeschickt, er hatte genug Barmittel in der Hand, er konnte ihn zwingen, diese zu befragen — aber doch wenigstens einen Teil der Schäden wieder gutzumachen. Es war möglich, aber daß Somerset sich kompromittierte, wenn es durch seine Strickland, dann ging. Und es müßte geschehen.

Bewegen, sagte man ihm, war nicht zu sprechen. Strickland sah eine Belohnung heraus und schied auf die Rückseite. „In dringender Angelegenheit der Generaline-Kontaktes — um die Wege zu überprüfern.“ Somerset würde ihnen verstehen, dachte er und legte sich, um so warten, in einen tiefen Schlaf. Obgleich er noch nie in seinem Leben mit so manchem von der Welt und Mensch von Mann zu Mann gefordert hatte, war er in seinem eigenen Verstand nicht in geringem Grade. Das Bewusstsein, den Strickland zu tun, hielt ihn fest und hielt ihm den Rücken.

(Fortsetzung folgt)

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 17. Oktober 1937

Trinitatis: 8.30 Frühgottesdienst, 11.15 Abendgottesdienst, 18.00 Sonntagsgottesdienst...
Katholische Kirche: 8.00 Frühgottesdienst, 11.15 Hochfestgottesdienst, 18.00 Sonntagsgottesdienst...

Evangelische Freikirchen

Methodistische Kirche: Sonntag vorm. 9.45 Predigt, Prediger: Krumm...
Evangelische Freikirche: Sonntag vorm. 9.30 Gottesdienst...

Die Christengemeinschaft, L. 2. 11

Sonntag vorm. 10.00 Christengemeinschaft mit Predigt...
Freitag abend 8.00 Gottesdienst...

Römisch-Katholische Kirche

St. Peter (Hauptkirche): Sonntag vorm. 8.00 Frühmesse...
St. Paulus: Sonntag vorm. 8.00 Frühmesse...
St. Elisabeth: Sonntag vorm. 8.00 Frühmesse...

Evangelische Freikirchen

Methodistische Kirche: Sonntag vorm. 9.45 Predigt...
Evangelische Freikirche: Sonntag vorm. 9.30 Gottesdienst...

Die Christengemeinschaft, L. 2. 11

Sonntag vorm. 10.00 Christengemeinschaft mit Predigt...
Freitag abend 8.00 Gottesdienst...

Römisch-Katholische Kirche

St. Peter (Hauptkirche): Sonntag vorm. 8.00 Frühmesse...
St. Paulus: Sonntag vorm. 8.00 Frühmesse...
St. Elisabeth: Sonntag vorm. 8.00 Frühmesse...

Evangelische Freikirchen

Methodistische Kirche: Sonntag vorm. 9.45 Predigt...
Evangelische Freikirche: Sonntag vorm. 9.30 Gottesdienst...

Die Christengemeinschaft, L. 2. 11

Sonntag vorm. 10.00 Christengemeinschaft mit Predigt...
Freitag abend 8.00 Gottesdienst...

Römisch-Katholische Kirche

St. Peter (Hauptkirche): Sonntag vorm. 8.00 Frühmesse...
St. Paulus: Sonntag vorm. 8.00 Frühmesse...
St. Elisabeth: Sonntag vorm. 8.00 Frühmesse...

Luftschutzübung im Luftschutzort Mannheim-Ludwigshafen

Bei Bestimmung des Kommandeurs im Luftzug XII...
Achtung - Fliegeralarm!
Straßenbenutzer beim Fliegeralarm!

Stellengesuche

Warenvertreter: mit Abrechnung...
Mädchen: 16 bis 18 J., ev., Stille...
4-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

Stellengesuche

Warenvertreter: mit Abrechnung...
Mädchen: 16 bis 18 J., ev., Stille...
4-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

Stellengesuche

Warenvertreter: mit Abrechnung...
Mädchen: 16 bis 18 J., ev., Stille...
4-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

Stellengesuche

Warenvertreter: mit Abrechnung...
Mädchen: 16 bis 18 J., ev., Stille...
4-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

Stellengesuche

Warenvertreter: mit Abrechnung...
Mädchen: 16 bis 18 J., ev., Stille...
4-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

Stellengesuche

Warenvertreter: mit Abrechnung...
Mädchen: 16 bis 18 J., ev., Stille...
4-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

Stellengesuche

Warenvertreter: mit Abrechnung...
Mädchen: 16 bis 18 J., ev., Stille...
4-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

Stellengesuche

Warenvertreter: mit Abrechnung...
Mädchen: 16 bis 18 J., ev., Stille...
4-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

Stellengesuche

Warenvertreter: mit Abrechnung...
Mädchen: 16 bis 18 J., ev., Stille...
4-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

Stellengesuche

Warenvertreter: mit Abrechnung...
Mädchen: 16 bis 18 J., ev., Stille...
4-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

Stellengesuche

Warenvertreter: mit Abrechnung...
Mädchen: 16 bis 18 J., ev., Stille...
4-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

Stellengesuche

Warenvertreter: mit Abrechnung...
Mädchen: 16 bis 18 J., ev., Stille...
4-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

Stellengesuche

Warenvertreter: mit Abrechnung...
Mädchen: 16 bis 18 J., ev., Stille...
4-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

Stellengesuche

Warenvertreter: mit Abrechnung...
Mädchen: 16 bis 18 J., ev., Stille...
4-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

Stellengesuche

Warenvertreter: mit Abrechnung...
Mädchen: 16 bis 18 J., ev., Stille...
4-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

Stellengesuche

Warenvertreter: mit Abrechnung...
Mädchen: 16 bis 18 J., ev., Stille...
4-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

Stellengesuche

Warenvertreter: mit Abrechnung...
Mädchen: 16 bis 18 J., ev., Stille...
4-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

Stellengesuche

Warenvertreter: mit Abrechnung...
Mädchen: 16 bis 18 J., ev., Stille...
4-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

Stellengesuche

Warenvertreter: mit Abrechnung...
Mädchen: 16 bis 18 J., ev., Stille...
4-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

Stellengesuche

Warenvertreter: mit Abrechnung...
Mädchen: 16 bis 18 J., ev., Stille...
4-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

Stellengesuche

Warenvertreter: mit Abrechnung...
Mädchen: 16 bis 18 J., ev., Stille...
4-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

Stellengesuche

Warenvertreter: mit Abrechnung...
Mädchen: 16 bis 18 J., ev., Stille...
4-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

Stellengesuche

Warenvertreter: mit Abrechnung...
Mädchen: 16 bis 18 J., ev., Stille...
4-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

Advertisement for Friedrichspark featuring a dancing couple and text: 'Samstag, 16. Okt. TANZ. Anfang 8 Uhr. Waldpark-Restaurant „Am Stern“...'

Advertisement for Konditorei und Café A. Gehring featuring a cake and text: 'Sachsenheimer Straße 16. Ab heute wieder Samstag u. Sonntag Konzert...'

Advertisement for Bayerische Bierstube featuring a beer glass and text: 'Get bürgerliches Restaurant Blumengarten 19. Im Ausschank das bekannte Bayer. Lohrer Bier...'

Samstag, 16. Oktober 1937

Reichsarbeitsfagung der RBG, Banken und Versicherungen

Bei der Reichsarbeitsfagung der Reichsbankgesellschaften, Reichsbank und Reichsversicherungen...

Nachdem im vergangenen Jahr die Reichsbank...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

In diesem Bericht werden die Ergebnisse...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Hochofenwerk Lübeck AG

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

In der Gewinn- und Verlustrechnung...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Stoekender Umsatz / Ausreichende Versorgung

Wannheim, 14. Oktober. Die Reichsbank...

In den vergangenen Monaten...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Waren und Märkte

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Wannheimer Nationaltheater

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...



Weiter-Aussicht



Wetterbericht des Reichswetterdienstes...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Die Reichsbank hat im vergangenen Jahr...

Preisüberwachung bei Grundstücken

Wahr, daß durch die Preisüberwachung mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 verschiedene Preisüberwachungsstellen...

Wahr, daß durch die Preisüberwachung mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 verschiedene Preisüberwachungsstellen...

Wahr, daß durch die Preisüberwachung mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 verschiedene Preisüberwachungsstellen...

Wahr, daß durch die Preisüberwachung mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 verschiedene Preisüberwachungsstellen...

Wahr, daß durch die Preisüberwachung mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 verschiedene Preisüberwachungsstellen...

Wahr, daß durch die Preisüberwachung mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 verschiedene Preisüberwachungsstellen...

Wahr, daß durch die Preisüberwachung mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 verschiedene Preisüberwachungsstellen...

Waren und Märkte

Berliner Getreidemarkt vom 13. Oktober. Der Getreidehandel der letzten Woche hat sich im Vergleich...

Der Saatmarkt in Süddeutschland

Der Saatmarkt hat sich auf Grund der verhältnismäßig frühen Ernte...

Offene Stellen, Verkäufe, Qualitäts-Möbel zu billigen Preisen, Möbel-Etage Oskar Krüger, N 2, 12

Paredl FRÜHER: JULIUS SIMON. Dieser Weg lohnt sich für Sie... weil Sie dort Herrenkleidung in guter Qualität preiswert kaufen!

Kirchweih Feudenheim. Auf ins Gasthaus z. Ochsen zum Kerwe-Tanz am Samstag, 16., Sonntag 17. und Montag, 18. Oktober 1937.

Der Fips der Bon der Knirps. alle diese Regenschirme tragen Sie jetzt in der neuen Handschuh von BAUER

40 Füllöfen. Eisenbettstelle. Jader Einkauf. Empfehlung Schlafzimmer. Wohnzimmerschrank. Küchen. Couches. Sofa. Friedrich Krämer nur F 1,9

Immobilien. Einfamilien-Haus. Auto-Verleih. Vermietungen. Heizbare AUTO-BOXEN. Wohnungen. Greulich N 4, 13

Verdunkelungs-Einrichtungen. Gold Silber Armband-Uhren Bestecke Juwelen Trauringe APEL. la Aluminiumguß. Heiraten. Textil-Einzelhandels-Geschäft. einheiraten

Hugo Lehmann. Am 12. Oktober 1937 verschied plötzlich und unerwartet mein lieber, treubesorgter Gatte, unser bezauberter Vater und Großvater, Herr Hugo Lehmann im Alter von knapp 73 Jahren.

Fahrräder. Kleinkraft-Räder. Moskfässer. Ladentheke. Josef Schieber

Automarkt. Adler-Trumpf-Lim., Opel 2 Lit. Limousine, 4-fürs. Anhängen

Anzeigen. für die Montag-Frühausgabe bitten wir bis spätestens Samstag-nachmittag 6 Uhr in der Geschäftsstelle anzugeben.

Betty Meldior geb. Bernd. Meine liebe Frau und tapfere Lebenskameradin, unsere treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau Betty Meldior geb. Bernd ist am 14. Oktober sanft entschlafen.

Möbel. Schlafzimmer. Speisezimmer. Küchen. Klavier. Möbelhaus am Markt F 2, 4b

Werbung. hier OPEL DIENST. Lortzing-Garage E. Welmer

Anzeigen. für die Montag-Frühausgabe bitten wir bis spätestens Samstag-nachmittag 6 Uhr in der Geschäftsstelle anzugeben.

Der große Hans Albers Film:

Die gelbeflagge

Ein Epochenfilm der Märkischen Filmgesellschaft, nach dem gleichnamigen Roman aus der „Berliner Illustrierten“ von Fred Andrae

Ein Mann wird das Opfer
einer Namensverwechslung, lebt in dem Wahn an der Schwelle des Todes zu stehen und wird von einer ihn hoffnungslos liebenden Frau bewußt in diesem Irrtum gehalten. Aus Liebe wird Schuld, und Schuld wird zum Schicksal!

Schuld wird zum Schicksal!

Olga Tschechowa und Dorothea Wieck
— die Frauen um HANS ALBERS

Zwei Frauen-Temperaturen geben dem abenteuerlichen Geschehen den leidenschaftlichen Impuls!

Spielleitung: Gerhard Lamprecht / Musik: Giuseppe Decca

In deutscher Aufführung!

Anfangszeiten in unseren beiden Theatern:

Samstag: 3.00, 4.30, 6.30, 8.30	Samstag: 3.00, 4.30, 6.30, 8.30
Sonntag: 2.00, 4.00, 6.10, 8.20	Sonntag: 2.00, 4.00, 6.10, 8.20

ALHAMBRA SCHAUBURG

Nacht-Vorstellung
heute Samstag u. morgen Sonntag
abends 11 Uhr

In goldenen Ketten

mit **Joan Crawford** und **Clark Gable** in den Hauptrollen

Die Geschichte einer Frau die eine Lüge lebt, um dann, die sie liebt, keinen Schmerz zu bereiten

ALHAMBRA

SCHAUBURG

Heute Samstag und morgen Sonntag
Abends 11 Uhr

Nachtvorstellung

Skandal

Ein Spitzentilm der französischen Filmindustrie.
In deutscher Sprache

Sendevorstellung im Spezial-Filmhaus Hamburg, Berlin

Es hat sich schon herumgesprochen!

Das ist kein gewöhnliches Filmlustspiel, das ist mehr - etwas ganz Außergewöhnliches!

Man lacht Tränen über diesen lustigen Film

CAPRIOLEN

mit **Gustaf Gründgens** und **Marianne Hoppe**

Fita Benkhoff, Paul Henckels u. a.

Jugendliche nicht zugelassen

Täglich 4.00, 6.10, 8.20 So. ab 3.50

PALAST und GLORIA

Theater PALAST

2 große Kinder- und Jugend-Vorstellungen

Frohinn, Lachen, Freude, Heiterkeit

Heute Samstag morgen Sonntag 2 Uhr jeweils

2 lust. Nachmittage mit dem großen Lustspiel

Paß und Patachon

Mit Pauken und Trompeten

Alle Kinder kommen ins Palast u. Gloria

Eintrittspreise für Kinder 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

PALAST LICHTSPIELE

GLORIA PALAST

KAFFEE BÜRSE, E 4,12

Verlängerung mit Konzert

Was

Suchen Sie die durch eine Klein-Anzeige in der NZZ

Fast neue Malanzüge u. Mäntel

Reiche Auswahl! Günstige Preise!

Finkel, H 6,1

WARSCHAUER ZITADELLE

Ein A.D.C.-Film der Tobis mit **Luis Hillisch / W. Wina / Viktoria v. Belaske / P. Kortmann / Maria Szarina / H. Lebelt / A. Straub**

Regie: Fritz Peter Buch

Das Prädikat „Kunstreich und staatspolitisch wertvoll“ trägt der Film zu Recht

Im Vorprogramm: Der kleine Schreitgeißel, Kulturfilm - Die neueste Ufa-Tonwoche

Für Jugendliche nicht zugelassen!

So. 2.45 4.15 6.20 8.30 So. 2.00 4.00 6.15 8.30

UFA-PALAST UNIVERSUM

Der große Erfolg

erwartet zu einmaliger Wiederholung!

Hans Schomburgk

spricht persönlich zu seinem neuen Tonfilm der Jagden und Abenteuer, der Forschungsreisen u. Expeditionen, der Riesentiere und schwarzen Menschen

„Die Wildnis stirbt!“

(Das Schicksal eines Erdteils)

Die letzten der Mannheimer Drossen: Die landschaftlichen Stimmgebilde, die phantastischen und bis zur Hysterie gesteigerten tierischen Tänze der Eingeborenen, ihre aufregenden, monotonen Totenworte und Gesänge im Gegensatz zu ihrer friedlichen, skulpturalen und geschickten jagdlichen Beschäftigungen muß man gesehen haben.

Nur Samstag, 16. Oktober, 23 Uhr abds. und Sonntag, 17. Oktober, 11.30 Uhr vorm.

UFA-PALAST UNIVERSUM

Vorverkauf: Balcon an der Theaterkasse

Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft für Film- und Forschungs-Expeditionen

CAPITOL

HEUTE SAMSTAG

Nachtvorstellung 10.45

Letzte Wiederholung

Gust. Fröhlich / Gust. Gründgens / Jarmila Novotna

Brand in der Oper

nach Motiven von „Taschhäuser“ und „Haffmanns Erzählungen“

WELLENREUTHER

am Wasser

Das KONDITOREI-KAFFEE in bevorzugter Lage der Stadt.

Befugliche, angenehme Aufwartung

Inserieren bringt Gewinn!

Eine außergewöhnliche Film-Morgenfeier die jeder sehen muß!

Wir zeigen heute Samstag, dem 16. Oktober 1937 morgen Sonntag, dem 17. Oktober 1937

Reichsparteitag Nürnberg 1937

Der Reichsparteitag der Arbeit, Der Tag des Arbeitsdienstes, Appell der Politisch-Lenker, Transschwar der deutsch. Jugend, Die braunen Botenposten vor dem Führer, Der Tag der Wehrmacht

Mussolini in Deutschland

Der Duce in München und im Manöver, Die Feierstunde im Olympia-Stadion in Berlin (Rede des Führers, Rede des Duce) Parade vor dem Duce, Zapfenstreich der Wehrmacht.

Kleiner Preis: -50,-, 1.00 für Erwachsene, Militär und Kinder zahlen halbe Preise.

Die Veranstaltungen finden in den einzelnen Theatern wie folgt statt:

Sonntag, den 17. Oktober, vormittags 11.30 Uhr

ALHAMBRA

Sonntag, den 17. Okt. vormittags 11.30 Uhr

SCHAUBURG

Sonntag, den 16. Okt. Sonntag, den 17. Okt. jeweils nachm. 3 Uhr

SCALA

Moortelstraße 6-38 Telefon 2890

HANSI KNOTECK JOH. HEESTERS

Wenn Frauen schweigen

Ein entzückender Ufa-Film mit **Fita Benkhoff - Hilde von Sinz - Ernst Waldow - Rudolf Platte - Hilde Sessak**

„Männer müssen nicht alles wissen!“

sagt Frau Lolo... so entsteht ein helles Spiel, ein verliebtes Spiel zwischen Lächeln und Lachen - umrahmt von der Eleganz und Schönheit des Südens.

Im Vorprogramm:

Mussolini in Deutschland

Anfangszeiten in beiden Theatern:

Samstag: 4.00 6.15 8.30	Sonntag: 4.15 6.20 8.30
Sonntag: 4.00 6.15 8.30	Sonntag: 2.00 4.00 6.15 8.30

SCALA CAPITOL

Moortelstraße 56/58 Am Markt

National-Theater Mannheim

Samstag, den 16. Oktober 1937

Vorstellung Nr. 47

Misere C Nr. 5

Uraufführung

Spanische Nacht

Heitere Oper in 2 Akten (nach Heinrich Heine) von Eugen Bödler

Musik: Lemmer: Carl Elmendorff

Anfang 20 Uhr. Ende um 21.45 Uhr

Neues Theater Rosengarten

Samstag, den 16. Oktober 1937

Vorstellung Nr. 5

Für NS-Gemeinschaft

„Kraft durch Freude“, Mannheim

„Feierabend der Schallender“

Der goldene Kranz

Ein Volksstück in drei Akten von Jochen Holz

Anf. 20 Uhr Ende 21.45 Uhr

Pelze

VON FACHMANN

Richard Kunze

MANNHEIM

AM PARADEPLATZ

Gasthaus 7002

„Zum Deutschen Hof“

Seckenheim am Ortseingang

An beiden Kirchweihen **TANZ**

Für 8 Wale u. gute Küche ist gesorgt

Establiement Frau Val. Konstantin Weg.

Ballhaus Mannheim

(am Schloß)

Sonntag 17. Oktober 19.30 bis 24.30 Uhr

TANZ

Eintritt 50 Pfg. — Pluraz 30 Pfg.

Libelle

Heute-Première

Das Programm der Welt-Attraktionen!

Ernst van Sonden konferiert

5 Belcanto Deutschlands beste Schläger- und Liedersänger

Mac Sovereign der Meister des Diabolospiels

Christiane und Duroy die berühmten Tanz-Parodisten

Susi Kauer / Max Graf „Inno musica?“

und 5 weitere Trümpe des Varietés u. Kabarets

Heute 16 Uhr: Tanztée

Morgen 16 Uhr: Familienvorstellung

Pfalzbau-Wirtschaftsbetriebe

Samstag, den 16. Oktober 1937

Fest der deutschen Traube

im ganzen Hause

2 Kapellen - 3 Tanzböden - Lichttauben - Polizeistunde-Verlängerung

Eintritt einschl. Steuer und Tanzgebühr RM — 50